

Meine Woche vom 16. bis 20. September

Seit 13 Jahren wohne und arbeite ich mit meinen Mann Dani auf dem schönen Hof Wiesengrund in Oberglatt ZH. Neben der biologischen Landwirtschaft betreiben wir eine Besenbeiz für Hochzeiten, Geburtstage und Firmenanlässe. Wir betreuen einen jungen Mann, der mit uns lebt. Unsere vier «immer folgsamen» Kinder erfreuen uns täglich.

MONTAG

Nebst dem Aufräumen von der Hochzeit vom Samstag ist heute waschen angesagt. Abwaschen, Putzen, Aufräumen, Wischen, Saugen, alles Wörter, die mich nicht gerade jubeln lassen vor Freude. Mit Rosa, unserer Aushilfe, und meiner kleinen Eline verfliegt jedoch die Zeit im Nu. Auch Dani packt den Besen und macht das Büro und die Waschküche sauber.

Zum Mittagessen kommen spontan meine im Stöckli wohnenden Schwiegereltern und meine Schwester vorbei. Was für ein Reichtum, eine intakte Familie haben zu dürfen, wo der Frieden herrscht und man sich gegenseitig wohlgesinnt ist.

Nun aber ab in die Schule! Bei Livia in der 3. Klasse heisst es: Traumfänger basteln. Da ist elterliche Unterstützung gerne willkommen. Nach dem Nachtessen noch ins Bodyfit und schon ist ein Tag vorbei.

DIENSTAG

Ich freue mich, heute meine beiden Freundinnen zu treffen und gemeinsam zu beten. Zusammen bitten wir um Schutz für unsere Kinder, um Geduld für die Lehrpersonen und danken für alles Gute, was wir jeden Tag neu erleben dürfen. Wie schön ist es, wenn man sich treffen kann und dabei unterstützt und ermutigt wird.

Mit Eline kaufen wir dicke Winterstiefel, damit sie gewappnet ist für die kalte Jahreszeit. Zweimal die Woche ist sie bei der hofeigenen Spielgruppe Schöflicherde dabei, welche von Angela geführt wird. Zusammen backen wir am Nachmittag einen Geburtstagskuchen, da Eline nur noch zweimal schlafen muss, bis sie ihren 4. Geburtstag feiern kann.

Am Abend findet unsere Smallgruppe statt. Mit Freunden vom ICF (Freikirche) denken wir über Reichtum, Tod und Loslassen nach. Da heute eine Frau beerdigt wurde, welche ich von der Spitek her kenne, ist mir dieses Thema sehr nahe. Bin ich jederzeit bereit zu gehen? Kann ich immer wieder loslassen und mich aufs Wesentliche konzentrieren?

MITTWOCH

Meine vier kostbaren Kinder stehen heute ohne Probleme auf. Sogar bei der Kleiderwahl haben wir heute keine Differenzen – eine Seltenheit. Nicht, dass ich kompliziert wäre oder die Kleider nicht passen würden. Aber ab und zu passen die Kleider einfach nicht in den Kopf meiner Starköpfli. Heute habe ich Bürozeit mit Rechnungen schreiben, Mails beantworten und Organisatorischem für die Hochzeitgesellschaft, die nächsten Samstag bei uns das Nachtessen geniessen wird.

Die Kinder wollen unbedingt in der Migros einkaufen, da es wieder die Mini-Manias gibt. So fahren wir zusammen hin und ihr hart erspartes Sackgeld wandelt sich in Überraschungseier um, welche sie dann grosszügig untereinander teilen und auch Freunden verschenken.

Vor dem Nachtessen gönnen wir uns eine halbe Stunde, plant-schen in unserem auf 40 Grad eingestellten Whirlpool im Gar-



DONNERSTAG

Wenn die Medien funktionieren ist das super, wenn nicht, kann das viele Nerven und Energie fressen. Seit drei Tagen funktionieren bei uns weder E-Mail, noch Telefon, noch Internet. Da merke ich plötzlich, wie oft ich am Computer arbeite und wie leicht eine Infomappe per Mail zu verschicken ist. So erwarte ich sehnlichst die Aufschaltung der Verbindung. Heute bin ich innerlich gestresst. Es will einfach nicht so, wie ich will.

Berta, unser Minishetty-Pony, hat zwei kaputte Halfter, und das Zaumzeug kriege ich einfach nicht hin. Da aber heute ein Knabe seinen 2. Geburtstag hier feiert und unbedingt Ponyreiten möchte, muss das einfach klappen. Ich brauche so viel Zeit mit ihr, was mich rasend macht. Denn die Hochzeit übermorgen rückt näher und es gibt noch so viel zu tun. Schlussendlich rutscht er mit seinen Regenhosen vom Pony runter und hat den Schock seines Lebens, will wahrscheinlich nie wieder reiten oder sich auch nur einem Bauernhof nähern.

Am Nachmittag wird toll gefeiert. Eline wird vier Jahre alt und Grossmueti kommt zum Kuchen. Wenn die kleinen Mädchenaugen leuchten vor Glück, dann sind alle eigenen Unzufrie-

den schöne, aber auch unangenehme Begebenheiten angeprochen. Gut, dass Sandra uns von der Stiftung LUB (Landwirtschaft und Behinderung) unterstützt dabei.

Eine Kollegin kommt vorbei und nimmt mit uns das Mittagessen ein. Sie erzählt mir von ihrem Leben. Gemeinsam schälen wir Karotten, schneiden Tomaten und Äpfel und bereiten Gemüse vor für das Hochzeitsfest morgen. Die Hochzeitssuite – unser Blockhaus – richte ich am Nachmittag gemütlich ein für das Brautpaar.

Jetzt ist eine Runde Rollerbladen angesagt: Amos fährt mit dem Velo mit, während Eline es sich im Sportwagen gemütlich macht, den ich stosse. Ich liebe es, durch den Wald zu fahren und den feinen Tannenduft einzutauen.

Meine Eltern kommen zum Zvieri vorbei und erzählen von ihren Wanderferien. Gleichzeitig ist unsere Nachbarin hier und das Brautpaar bringt die Namenstäfeli für die Tische. Da muss ich einfach eins nach dem anderen nehmen. Am Abend koche ich mit Ladina Omeletten, was immer ein Riesenfest ist für meine Kids. Wir backen so viel, dass es für die Flädli in der Boulion morgen auch noch reicht. Sobald alle entspannt im Bett schlafen, tausche ich mit meinem wundervollen Mann noch einige Worte, bevor wir beide müde ins Bett fallen.

Uns mangelt es an «Meine Woche»-Autorinnen und -Autoren. Sind Sie in der Landwirtschaft oder einem landwirtschaftnahen Beruf tätig? Würden Sie gerne eine Woche lang in der «BauernZeitung» aus Ihrem Alltag berichten? Dann schreiben Sie uns doch eine Mail an: redaktion.ost@bauernzeitung.ch. Wir honorieren jeden Beitrag mit einem Bauernkorb Ihrer Wahl.

FREITAG

Heute ist Standortbestimmung von Dzevi, unserem betreuten Angestellten. Gemeinsam wer-